

KANDIDATUR BUNDESLEITUNGSTEAM JUNGER DBSH 2026 - 2029

junger

DBSH

Laura Müller

Mein Name ist Laura Müller (sie/ihr) und ich bin 27 Jahre alt. Ich habe an der FH Münster Soziale Arbeit studiert und arbeite seit August 2024 als sozialrechtliche Beraterin in der Kinderpalliativversorgung. Durch diese Arbeit habe ich auch vom DBSH erfahren. Ich wollte schon immer in irgendeiner Art und Weise was dazu beitragen, dass sich Dinge positiv verändern ich wusste bisher aber nie wie ich das schaffen könnte. Seit meinem Berufseinstieg habe ich nochmal einen viel größeren Einblick in die „wirkliche“ Welt und bekomme immer mehr ein Gefühl dafür, was alles meiner Meinung nach besser laufen könnte.

Ich kann aktuell primär von den Strukturen der Sozialen Arbeit in der Kinderpalliativversorgung sprechen, aber ich habe großes Interesse daran die Gesamtheit der Sozialen Arbeit zu verstehen und mitgestalten zu können. Ich habe das Gefühl, dass die Soziale Arbeit oft nicht die Anerkennung bekommt, die sie verdient hat und oftmals vergessen wird. Ich möchte gerne dazu beitragen, dass diese Arbeit eine noch größere Plattform bekommt und die Wichtigkeit dieser Arbeit gesehen wird.



Ich habe einige Sachen im Kopf, die ich gerne verändern beziehungsweise verbessern würde, weil viele Gesetzesänderungen sind auf dem Papier eine nette Idee, aber die Umsetzung ist oft an der Realität der Menschen, die es betrifft, vorbei und wenig praktikabel.

Ich glaube eine meiner größten Stärken ist, dass ich meist sehr groß denke und einfach eine riesen Motivation habe, Dinge zu verändern. Durch die Praxiserfahrung fällt es mir auch denke ich recht leicht praxisnahe Ideen zu entwickeln.

Begeistern kann ich mich extrem für Musik, sowohl während der eigenen Produktion als auch beim Hören, für richtig schöne Sonnenuntergänge, für den Hobbit und für Aussichtsplattformen in fremden Ländern oder Städten.

Ich würde mich auf jeden Fall freuen, wenn ich als Neuling die Möglichkeit bekommen würde, mitzugestalten.

Ich möchte gerne einen Teil dazu beitragen, dass das Leben der Menschen, die in irgendeiner Form auf die Soziale Arbeit angewiesen sind, einfacher und besser wird (z.B. eben durch realitätsnähere Umsetzungen von Gesetzen)